

KEINE CHANCE FÜR RASSISTEN IN BOOSTEDT!

NACHBARN HELFEN NARBARN - SOLIDARISCH LEBEN MIT DEN GEFLÜCHTETEN IN DER RANTZAU-KASERNE!

Noch bevor vor einem halben Jahr überhaupt die ersten Menschen in die erweiterte Erstaufnahmestelle für Geflüchtete in Schleswig-Holsteins in der Rantzaus-Kaserne in Boostedt eingezogen waren, versuchten Neonazis von der NPD in der Gemeinde eine rassistische Stimmung zu schüren. Doch ihre Rechnung ging nicht auf, im Gegenteil: Viele Boostedter_innen organisierten sich in verschiedenen Willkommensinitiativen und bereiteten ihren neuen Nachbar_innen, die sich nach ihrer Flucht vor Krieg, Unterdrückung und Elend aus ihren Heimatländern nun in Schleswig-Holstein eine sichere Existenz ersehnen, einen den Umständen entsprechenden herzlichen Empfang. Die von den Rassist_innen verbreiteten Vorurteile, die ausgerechnet hilfe- und ruhesuchende Menschen zu einer Gefahr erklärten, wurden durch die realen zwischenmenschlichen Begegnungen und Alltagserfahrungen mit den Geflüchteten völlig entkräftet.

Seit einigen Wochen haben rassistische Stimmen im Dorf allerdings wieder Oberwasser bekommen: Anlässlich der Erweiterung der Kapazitäten für Geflüchtete in der Boostedter Erstaufnahmeunterkunft auf bis zu 2500 Plätze starten Hetzer_innen etwa von der NPD und der rechtspopulistischen AfD zur Zeit erneute Versuche, die Stimmung im Dorf zu vergiften. Aber auch Boostedter Bürger_innen wenden sich momentan leider verstärkt gegen die Unterkunft. Rassistische Flugblätter werden im Ort verbreitet und über soziale Netzwerke schlossen sich hunderte Menschen mit dem Anliegen zusammen, gegen die Geflüchteten zu mobilisieren. Die personelle Zusammensetzung der Social-Media Gruppen reichte dabei zwischenzeitlich von Boostedter Bürger_innen bis hin zu schleswig-holsteinischen Neonazi-Kadern wie Jörn Lemke aus Lübeck oder Mark Proch aus dem benachbarten Neu-



münster. Mittlerweile haben sich viele in die Gruppe involvierte Boostedter_innen zwar wieder von ihr losgesagt und sind auf Distanz zu den rechten Agitatoren gegangen, die Mobilisierung rassistischer Kräfte in Bezug auf Boostedt hält jedoch an. In der Gemeinde soll in ihren Plänen damit begonnen werden, was in Schleswig-Holstein im bundesweiten Vergleich bisher glücklicherweise noch eine Randerscheinung geblieben ist: Fremdenfeindliche Hetz-Aufmärsche und gewalttätige Angriffe auf Flüchtlinge und ihre Unterkünfte, wie sie derzeit erschreckender Alltag in Deutschland sind.

Dabei sollte klar sein: Alle Veränderungen, die sich realistisch aus dem kurzfristigen Zuzug von 2500 Menschen und deren Kasernierung auf engstem Raum für Boostedt ergeben könnten - unabhängig ob es sich dabei um Geflüchtete handelt oder nicht -, können nur im solidarischen Zusammenwirken aller Betroffenen bewältigt werden. Rassistische Spaltung dagegen wird Probleme schaffen, nicht lösen. Am wenigsten den geflüchteten Menschen ist es anzulasten, dass auf die sich bereits seit Jahren abzeichnenden starken Fluchtbewegungen nach Mitteleuropa in Vergangenheit statt mit Abschottung und Abschreckung nicht angemessen mit notwendigen Maßnahmen wie der Schaffung von ausreichend neuem Wohnraum begegnet wurde. Es ist auch das Interesse der geflüchteten Menschen selbst, nicht in Massenunterkünften eingepfercht zu sein, sondern dezentral in Wohnungen leben zu können wie jeder andere Mensch hierzulande auch. Eine gemeinsame Forderung alteingesessener Boostedter_innen und der Menschen in der Rantzaus-Kaserne an die Politik sollte daher die sofortige und massive Vorantreibung des sozialen Wohnungsbaus zur dezentralen Nutzung durch Geflüchtete beinhalten, und nicht einen Nachbarn gegen den andern ausspielen, wie es die Rassist_innen tun. In jeder Hinsicht ist die beste Prävention gegen die oftmals vorurteilsbehafteten Befürchtungen aller Art, die derzeit auch weit über Boostedt hinaus kursieren, die Schaffung menschenwürdiger Existenzgrundlagen für alle Menschen, die hier ihr Grundrecht auf Schutz und Hilfe in Anspruch nehmen wollen.



WIR RUFEN ALLE BOOSTEDTER_INNEN DAZU AUF:

MACHT DA WEITER, WO IHR VOR EINIGEN MONATEN ANGEFANGEN HABT UND SEID DEN NEUANKÖMMLINGEN NACH IHRER LEBENSGEFÄHRLICHEN UND TRAUMATISIERENDEN FLUCHT GUTE NACHBAR_INNEN! ÜBT PRAKTISCHE SOLIDARITÄT IM ALLTAG UND SETZT EUCH GEMEINSAM MIT DEN GEFLÜCHTETEN FÜR DIE VERBESSERUNG IHRER LEBENSBEDINGUNGEN EIN!

RASSISMUS IST DAS PROBLEM, NICHT DIE LÖSUNG! GEBT DEN RECHTEN RATTENFÄNGERN KEIN GEHÖR, WIDERSPRECHT IHRER HETZE UND STELLT EUCH IHNEN IN DEN WEG, WO IMMER SIE VERSUCHEN, IN BOOSTEDT FUSS ZU FASSEN!